



**KT-Drucks. Nr. 226/2015**

Landratsamt Böblingen, Postfach 1640, 71006 Böblingen

**Der Landrat**

**Amtsleiterin**

Barbara Dortenmann  
Telefon 07031-663 1984  
Telefax 07031-663 1962  
b.dortenmann@lrabb.de

16.11.2015

**Besuch von Regionaldirektorin Frau Dr. Schelling - Aktueller Sachstand zur S-Bahn im Landkreis Böblingen**

**I. Vorlage an den**

Umwelt- und Verkehrsausschuss  
zur Kenntnisnahme

30.11.2015  
**öffentlich**

**II. Bericht**

**Vorbemerkung**

Frau Dr. Nicola Schelling vertritt als Regionaldirektorin den Verband Region Stuttgart (VRS), stellt sich am 30.11.2015 im Umwelt- und Verkehrsausschuss vor und steht in der Sitzung für eine Diskussion zur Verfügung.

Der Verband Region Stuttgart ist laut Gesetz als Aufgabenträger für den "regional bedeutsamen Schienennahverkehr mit Ziel und Quelle in der Region" zuständig. Er „bestellt“ den S-Bahn-Verkehr bei der DB Regio AG, gibt vor in welchem Takt die S-Bahn rollt und kümmert sich um die Finanzierung des S-Bahn-Verkehrs.

Der Landkreis Böblingen ist über die S1 entlang der Achse Stuttgart – Böblingen – Herrenberg, über die S6 auf der Relation Stuttgart – Leonberg – Weil der Stadt sowie mit der Tangentialverbindung S60 zwischen Renningen und Böblingen ins S-Bahn-Netz eingebunden.

Die Pünktlichkeit und die Zugausfälle der S-Bahn stehen bereits seit einiger Zeit in der Kritik. Hierfür sind verschiedene Gründe verantwortlich. Neben infrastrukturellen Aspekten sorgen auch höhere Fahrgastwechselzeiten an den Bahnhöfen für Verzögerungen im Betriebsablauf. Diese Verzögerungen resultieren nicht nur aus einem allgemeinen Anstieg der Fahrgastzahlen, sondern werden auch durch längeren Standzeiten der neuen Fahrzeuge der Baureihe ET 430 begründet, die derzeit über einen deaktivierten Schiebetritt verfügen und aufgrund des höheren Wagenfußbodens nicht barrierefrei sind.

Im Oktober 2013 wurde in einer Sondersitzung des Verkehrsausschusses beim Verband Region Stuttgart (VRS) die generelle Verspätungsproblematik der S-Bahn Stuttgart thematisiert. Als Konsequenz sicherte die Deutsche Bahn als Betreiber verschiedene Maßnahmen zur Verbesserung der Pünktlichkeit zu. Weitere Bausteine zur Verbesserung der Gesamtsituation wurden auf dem sog. „S-Bahn-Gipfel“ am 25.04.2014 vereinbart. Den jüngsten Stand ihres Maßnahmenpaketes erläuterte die Deutsche Bahn am 15.04.2015 in der Sitzung des VRS-Verkehrsausschusses.

### **Generelle Situation der Anschlussbeziehungen im Landkreis Böblingen**

Generell sind die Übergangszeiten zwischen den S-Bahnlinien bzw. zur Schönbuch- und zur Ammertalbahn recht knapp bemessen.

Die Übergangszeiten in Böblingen zwischen den S-Bahn-Linien betragen für Umsteigebeziehungen zwischen der S60 und der S1 in Richtung Herrenberg 3 Minuten sowie gegenläufig aus Richtung Herrenberg 4 Minuten zur S60 in Richtung Renningen. Für Fahrten aus Richtung Stuttgart betragen die Umsteigezeiten 5 Minuten auf die S60. Gegenläufig bestehen 4 Minuten, um einen Anschluss von der S60 auf die S1 nach Stuttgart zu realisieren.

Aus Richtung Stuttgart übertragen sich Zulaufverspätungen der S6 im Rahmen des gemeinsamen Flügelungskonzepts auf die S60. Im Extremfall werden stark verspätete Züge der S60 nicht bis Böblingen durchgebunden, sondern wenden bereits vorzeitig, um Verzögerungen im gemeinsamen Betriebsablauf nicht auf andere Fahrten zu übertragen.

In Böblingen bestehen mit der S1 aus Richtung Stuttgart und Herrenberg jeweils 5 bzw. 4 Minuten für den Umstieg auf die Schönbuchbahn. Umgekehrt lassen sich Anschlüsse von der Schönbuchbahn auf die S1 mit einer Übergangszeit von 4 bzw. 3 Minuten in Richtung Stuttgart bzw. Herrenberg realisieren.

In Herrenberg betragen die Umsteigezeiten zwischen S-Bahn und der Ammertalbahn aus bzw. in Richtung Tübingen derzeit noch 6 (künftig 5) bzw. 5 Minuten. Insbesondere für mobi-

litätseingeschränkte Personen ist dieser Übergang sehr knapp bemessen, da der Außenbahnsteig sehr peripher liegt und ein entsprechend langer Fußweg hinzu kommt.

Auch der überörtliche und lokale Busverkehr kann nur begrenzt auf verspätete S-Bahnzüge warten. Aufgrund festgelegter Umlaufzeiten ist bei größeren Verspätungen daher kein gesicherter Anschluss mehr zu gewährleisten. Im Zuge der Vergabe der Busverkehrsleistungen werden die Übergangszeiten im Hinblick auf eine realistische Anschlusssituation überprüft und ggf. angepasst. Verbunden mit einem Fahrzeugmehreinsatz hätte dies ggf. erhebliche finanzielle Auswirkungen (Sprungkosten) auf den Landkreis.

### **Auswirkungen der Verspätungsproblematik auf den Landkreis Böblingen**

In der Vergangenheit sind dem Zweckverband Schönbuchbahn Investitionskosten in siebenstelliger Höhe entstanden, um die Strecke wegen der zu hohen Anschlussverluste, verursacht durch die Verspätungen der S-Bahn, zu beschleunigen. Die Fahrzeit der Schönbuchbahn konnte durch Verbesserungen an der Strecke um rd. 1 Minute verkürzt, und damit mehr Übergangszeit im Bahnhof Böblingen gewonnen werden. Weitere deutliche Verbesserungen kann hier nur noch die Elektrifizierung der Strecke bringen.

Die Schönbuchbahn kann aufgrund der eingleisigen Strecke und festgelegter Ausweichstellen nur geringfügig auf verspätete Züge warten, um ihren Umlauf nicht zu gefährden.

Der Umlauf der Ammertalbahn bedingt derzeit, dass abfahrtsbereite Züge maximal 3 Minuten in Herrenberg auf verspätete S-Bahnzüge aus Richtung Stuttgart warten können. Längere Wartezeiten sind allenfalls möglich, wenn neben der S1 auch der Gegenzug der Ammertalbahn aus Richtung Tübingen Verspätung hat, da dieser dann an der Ausweichstelle in Entringen aufgrund der eingleisigen Streckenführung ohnehin warten müsste.

Schon seit einigen Jahren kommt es zu massiven und gehäuften Beschwerden beim zuständigen Zweckverband über verpasste Anschlüsse von der S-Bahn aus Richtung Stuttgart auf die Ammertalbahn. Rund ein Viertel der Anschlüsse zwischen der S1 und der Ammertalbahn in Herrenberg können während der Hauptverkehrszeiten nicht erreicht werden. Um diese Quote nicht noch weiter ansteigen zu lassen und zumindest die beschriebenen erweiterten Wartemöglichkeiten auszunutzen, wird in den frühen Abendstunden Personal zur Anschlusssicherung eingesetzt, das am Bahnhof Herrenberg für eine verbesserte Abstimmung zwischen den Zugführern der S-Bahn und der Ammertalbahn sorgt.

Darüber hinaus sah sich der Zweckverband bereits mit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2010 dazu gezwungen den Haltepunkt Herrenberg-Zwerchweg an Werktagen nicht mehr zu bedienen, um die Anschlusssicherheit auf die S1 in Richtung Stuttgart zu gewährleisten.

Dieser Zeitpuffer, den die Ammertalbahn durch den Wegfall dieser Station für den Übergang in Herrenberg gewonnen hatte, wird durch die vom VRS beschlossene Vorverlegung der S1 um 1 Minute ab 13. Dezember 2015 wieder aufgezehrt. Demnach lässt die frühere Abfahrt der S1 in Herrenberg eine weitere Verschärfung der Umsteigesituation erwarten.



Roland Bernhard